

Kommentar zum Tatort: Tod einer Lehrerin (DasErste, 20:15h)

Beitrag von „Mikael“ vom 11. September 2011 23:22

Eine Lehrerin ertrinkt, die Kommissare ermitteln...

Die Reihe der Verdächtigen ist lang, da war z.B. der Schüler mit der 6 in Mathe(?). Aber der war's nicht, wär ja zu offensichtlich gewesen.

Vielleicht war es Rache? Immerhin ist auf einer Klassenreise der toten Lehrerin ein Schüler ertrunken, während sie mit dem (deutschen) Stiefvater eines aus Afrika immigrierten Mädchens im Bett rumgemacht hat. Naja, die übliche Beschäftigung auf Klassenreisen halt. Der Vater des toten Jungen fand den Freispruch des Gerichts nicht so toll, war also gleich ein weiterer Hauptverdächtiger.

Aber nein, die Welt ist viel komplizierter. War es vielleicht die afrikanische Mutter des immigrierten Mädchens, mit dessen Stiefvater die tote Lehrerin..., die ihre Scheinehe gefährdet sah? Aber die Scheinehe war wohl doch nicht so wirklich eine Scheinehe, da in Afrika nach Aussage der Afrikanerin wohl gelten soll: Mit je mehr Frauen ein Mann rummacht, umso besser. Also ist unser Verständnis von Scheinehe wohl kulturell zumindest fragwürdig. Wieder etwas dazugelernt.

Aber wer war es denn nun? Ach ja, da ist ja noch der Arzt, bei dem die Afrikanerin arbeitet. Ein echter Gutmensch, schon im Afrika-Einsatz gewesen. Und seine Frau erst: Im Kampf gegen die Beschneidung von afrikanischen Mädchen sogar den Landesverdienstorden bekommen. Unser Arzt ist so "gut", dass er seinen Einsatz gegen die Beschneidung etwas uminterpretiert: Er beschneidet die jungen Afrikanerinnen gleich selber, hier in Deutschland, wo sonst. Ist wohl besser, als wenn die jungen Mädchen extra nach Afrika fliegen müssten, denn dort haben sie: 1. Nur "stumpfe Messer" und 2. Der Flug ist so teuer, das gleich viele Afrikaner "zusammenlegen müssen". Und jetzt nähern wir uns langsam dem Kern der Sache: Das Mädchen von der Klassenreise, mit dessen Stiefvater die tote Lehrerin ... (ihr wisst schon) hat der Lehrerin offensichtlich die Sache erzählt, da wohl demnächst ihre kleine Schwester dran gewesen wäre. Und was macht die Lehrerin (die dumme Pute)? Die geht nicht direkt zur Polizei oder zum Jugendamt, nein, sie versucht das mit dem Gutmenschen-Arzt direkt zu klären: Lehrer reden halt gern und viel (Über was eigentlich? "Du Doc, beschneide bitte nicht die Schwester meiner Schülerin. Dann erzähle ich auch niemandem von den dutzenden Mädchen die du beschnitten hast und die du beschneiden wirst.")

Unser "guter" Arzt bekommt natürlich Panik (vielleicht hat er auch nur an all die kleinen afrikanischen Mädchen gedacht, die demnächst wieder nach Afrika müssten, wenn er erst einmal im Knast sitzt) und will die Lehrerin ertränken. Aber da er irgendwie ein "Guter" ist,

bleibt die Tat unvollendet (aber die Lehrerin im Wasser): "Die hat aber noch gehustet."

Die "gute" Frau des Arztes (gut und gut gesellt sich halt gern) findet die fast ertrunkene Lehrerin und ... hilft ihr natürlich nicht. Sie hatte wohl eine "Güterabwägung" zu treffen. Das Leben der Lehrerin auf der einen Seite und ihren heldenmütigen Kampf gegen die Beschneidung auf der anderen Seite. Da kommt es gar nicht "gut", wenn ihr eigener Mann ein "Beschneider" ist. Klar, wie sie entscheiden hat. Da hat der Fernsehzuschauer sicher Verständnis. Collateral Damage.

Und am Ende? Die Lehrerin ist tot, aber so richtig schuld ist keiner. Immerhin haben uns die Macher des Tatorts den fälligen Richterspruch erspart: "Tod durch Unfall" oder so ähnlich. "Frau Lehrerin hätte wissen müssen, dass der Beruf gewisse Risiken birgt." Tod durch Ertrinken zum Beispiel. Naja, zumindest nachfolgende Lehrer(innen)-Generationen sind jetzt gewarnt.

Aber das Positive: Ihr dürft jetzt alle auf Klassenfahrten mit den Eltern eurer Schüler(innen) ins Bett gehen 😊

Gruß !